

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 49

Illustration: "Buchenwalde" im Wandel der Zeichen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

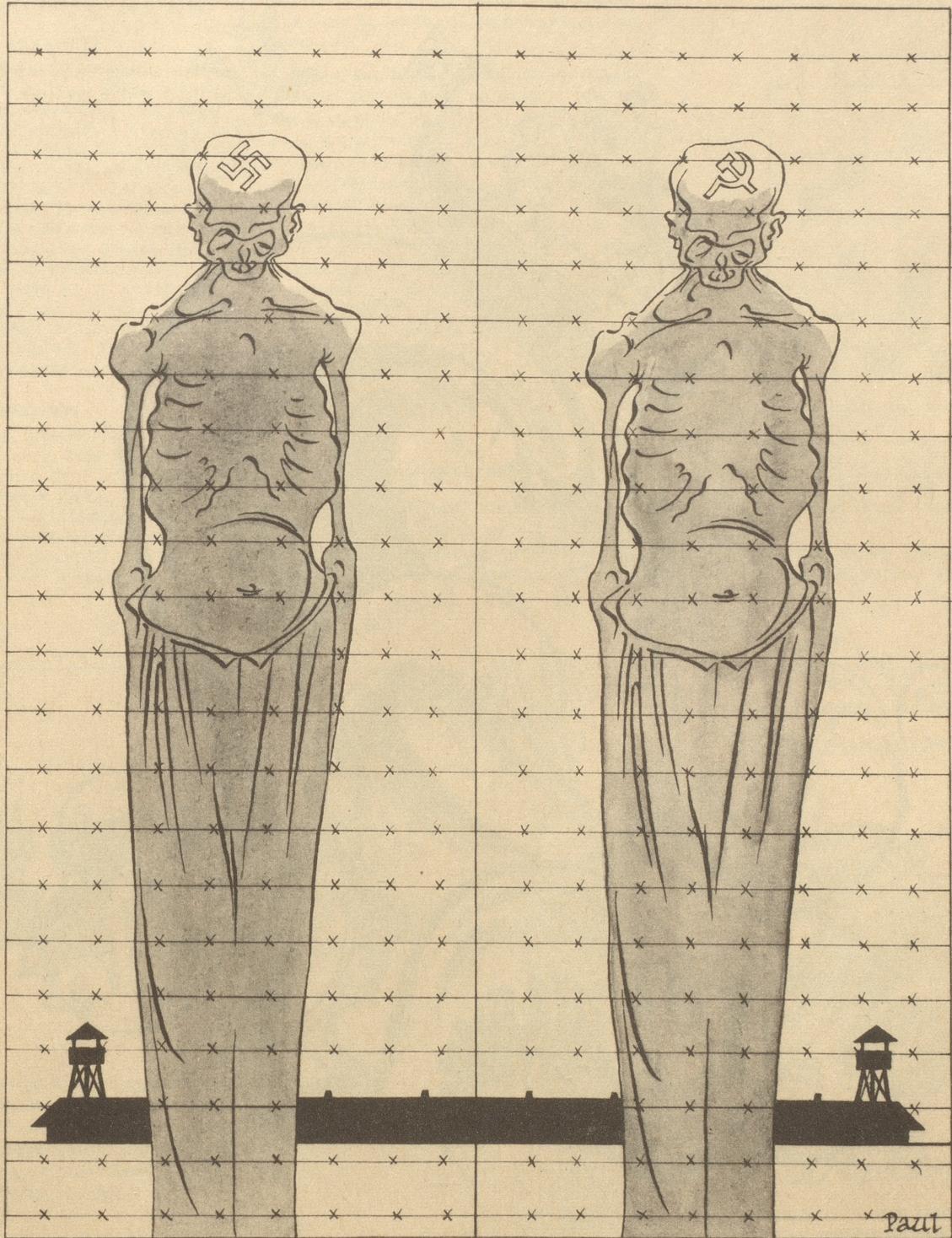
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1944

1948

«Buchenwalde» im Wandel der Zeichen

Der aktuelle Macchiavelli

Nicht, wer zuerst die Waffen ergreift, ist Anstifter des Unheils, sondern wer dazu nötigt.

Ich halte keinen Befrag für ehrenvoll, der dich ein gegebenes Wort und einen beschworenen Vertrag brechen macht.

Bisweilen magst du auf diese Weise ein Reich und eine Herrschaft erringen ... Ruhm wirst du niemals dadurch erlangen.

Niemand (d. h. kein Herrscher) verschiebe auf die Stunde der Gefahr, das Volk zu gewinnen ... Denn die Allge-

meinheit wird glauben, das Gute nicht von dir, sondern von deinen Gegnern empfangen zu haben, und da sie fürchten muß, du möchtest ihr, wenn die Not einmal vorbei, wieder nehmen, was du bloß unter einem Zwange schenktest, so wird sie keinerlei Verpflichtung dir gegenüber empfinden.

Pietje